Mittwoch, 6. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8040. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 5. August c. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 148. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 ℛ auf Nr. 34,197. 1 Gewinn von 4000 ℛ auf Nr. 59,462. 1 Gewinn von 600 ℛ auf Nr. 61,646. 1 Gewinn von 200 ℛ auf Nr. 84,251. 3 Gewinne von 100 ℛ fielen auf Nr. 48,995 64,757 und 86,785.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Posen, 6. August. Der Landrath des Kreises Filehne verlas gestern vor den zusammenberufenen Katholiken Filehne's eine amtliche Bekanntmachung, welche die kirchlichen Handlungen des vom Erzbischof Ledochowski ohne Genehmigung des Staates zum Probst ernannten Geistlichen Arndt in Filehne für ungiltig und strafbar erklärt und die Gemeindeglieder vor Zuziehung Arndt's zu kirchlichen Amtshandlungen warnt.

Paris, 5. Aug., Abends. Der Graf von Paris will, wie die „Agence Havas" erfährt, dem Grafen von Chambord seine Ehrerbietung und Willfährigkeit bezeugen, er erkennt ihn als das Haupt der Familie an und entsagt seiner Thronprätendentenschaft, giebt indessen seine politischen Ideen nicht auf, hält vielmehr daran fest, daß die Krone nur durch die Nationalversammlung übertragen werden könne. Das „Journal de Paris" betrachtet den Besuch als Zeichen der vollzogenen Versöhnung und hebt hervor, daß dadurch ein Zerwürfniß unter den Prinzen des Hauses Orleans nicht hervorgerufen werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 5. Aug. Das letzte Bulletin aus Pillnitz meldet: Die Nacht ist gut verlaufen, der König hat den größten Theil derselben gut geschlafen, fühlt sich aber trotzdem heute früh wenig gestärkt.

München, 5. Aug. Nachdem hier einige Cholerafälle vorgekommen, beschloß der Gesundheitsrath in heutiger Sitzung die beim Ausbruch der Cholera gesetzlich vorgeschriebenen Maßregeln sogleich anzuordnen.

Paris, 5. Aug. Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien hat gestern der Graf von Paris dem Grafen von Chambord seinen Besuch abgestattet.

Paris, 5. Aug. Das französische Mittelmeergeschwader hat, wie die „Patrie" meldet, wegen der spanischen Complication den Befehl erhalten, sich der englischen Flotte an der spanischen Küste anzuschließen, um einerseits die französischen Landesangehörigen zu beschützen und andererseits den maritimen Einfluß Frankreichs aufrecht zu erhalten. Das Geschwader ist bereits vor Gibraltar eingetroffen.

Madrid, 5. Aug. Aus Cadix wird gemeldet, daß die vollständig demoralisirten Aufständischen gestern mehrere für reich geltende Personen verhaftet und die Zahlung von Lösegeld von denselben gefordert haben. Die zu den Aufständischen übergegangene Artillerie schlug sich darauf wieder auf die Seite der conservativen Partei, die Junta legte ihre Gewalt in die Hände der in Cadix befindlichen fremden Consuln nieder und diese ernannten Rances zum Präsidenten einer provisorischen Junta bis dahin, wo wieder legitime Behörden eingesetzt seien. Rances zeigte der hiesigen Regierung telegraphisch an, er habe das ihm übertragene Mandat nur angenommen, um zu verhindern, daß von den vor Cadix liegenden fremden Schiffen Truppen an's Land gesetzt würden. Der Einmarsch General Pavia's in Cadix soll heute Nachmittag stattfinden. — In **Valencia** haben die Insurgenten, dem Vernehmen nach, diejenigen Mitglieder der Junta, welche von Uebergabe gesprochen hatten, erschossen.

Rom, 5. Aug. Der Marineminister hat den Commandanten des Panzergeschwaders angewiesen, einige Kriegsschiffe nach den spanischen Gewässern zu entsenden. Das betreffende Geschwader wird dem Vernehmen nach sich nach Cartagena begeben.

London, 5. August. Heute fand der Schluß der gegenwärtigen Parlamentssession statt. Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß die Heirath des Herzogs von Edinburg ein neues Band der Freundschaft zwischen Rußland und England sein werde, sie erwähnt ferner den Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich und die Auslieferungsverträge mit Italien, Dänemark, Schweden und Brasilien und constatirt, daß, obgleich die Thätigkeit des Handels zwar etwas nachgelassen habe, doch die allgemeine Lage des Landes befriedigend sei.

Christiania, 5. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Nachmittag mit Gefolge und unter Escorte des Kaiserlichen Geschwaders an Bord der Yacht „Grille" hier angekommen.

Universität oder Polytechnikum im Osten.*)

Die Idee, das Deutschthum in den ehemaligen polnischen Landestheilen durch Gründung einer Universität in Bromberg zu befestigen, welche voriges Jahr mitten unter den Zurüstungen für die Feier der 100jährigen Aufnahme Westpreußens in den preußischen Staatsverband auftauchte, war keine in der Provinz urwüchsige Pflanze, sondern von außen importirt. Sie konnte sich auch nicht recht acclimatisiren, nur der Bromberger Lokalpatriotismus begeisterte sich dafür, und mit dem vor einiger Zeit ergangenen ablehnenden Bescheide des Unterrichtsministers auf die bezügliche Bromberger Petition darf das ganze Project als zu Grabe getragen angesehen werden. Wenn wir darauf zurückkommen, so geschieht es nicht, um eine neue Anregung in dieser Richtung zu geben. Wir halten die Idee vielmehr für durchaus lebensunfähig, nicht blos aus dem ministeriellen, allerdings sehr triftigen Grunde des Mangels an Docenten, sondern weil wir das Bedürfniß leugnen. An Universitäten ist überhaupt kein Mangel in Deutschland, wie der schwache Besuch und das Ringen um die Existenz so mancher kleinen Hochschule beweist. Auch in Bezug auf die geographische Vertheilung derselben tritt für die Bewohner der Weichsel- und Warthe-Gegenden bei den heutigen Verkehrsmitteln ein entschiedener Mangel nicht mehr hervor. Den Studirenden aus Westpreußen liegen Königsberg, Berlin und Breslau, denen aus der Provinz Posen Berlin, Halle und Breslau nahe genug. Viele schweifen sogar, wenn sie irgend können, weiter. In dem Menschen des Nordens und Nordostens von Deutschland steckt einmal die Wanderlust, und besonders den Bruder Studio beseelt der Wunsch, sich mindestens ein oder zwei Semester Studirens halber auf einer Universität aufzuhalten, die ihm die Vorzüge einer großen Stadt, einer alten Culturstätte, einer schönen Gegend als würzige Mitgift zu den trockenen Collegien gewährt. Umgekehrt, aus dem innern Deutschland nach den nördlichen Universitäten, ist der Zuzug fast Null, daher der geringe Besuch derselben. Wie soll, wie kann Bromberg die Anziehungskraft anderer Städte überwinden, wenn nicht einmal die alten Hochschulen Königsberg mit dem Samland, Greifswald mit Rügen, Kiel an der anmuthigen schleswig-holsteinischen Westküste sich eines reichlichen Zuspruches erfreuen? Posen und Westpreußen allein, selbst wenn sie alle ihre Abiturienten nach Bromberg schicken, was gar nicht zu erwarten ist, würden die junge Universität nur schwach bevölkern. Ohne die Reize der Natur, ohne andere Genüsse, die das Leben zieren, würde Bromberg um so mehr seine Hörsäle leer stehen sehen, als ihm der Reichthum an Stipendien fehlt, der Königsberg und Greifswald die meisten Besucher sichert.

Wir bleiben dabei: eine Universität in Bromberg wäre ein überflüssig Ding. Sollen wir einen Mangel im höheren Unterrichtswesen für den Osten und Nordosten constatiren, so wäre es der einer höheren technischen Anstalt, eines Polytechnikums. Berlin, Hannover, Dresden sind die östlichsten, bezw. nördlichsten Punkte, wo polytechnische Schulen existiren. Der ganze Flügel östlich der Oder muß seine Bildung im Bau- und Ingenieurfach aus dem Westen holen. Es ist ja natürlich, daß dort die reichere gewerbliche Thätigkeit technische Bildungsanstalten frühzeitig hervorrief; es wird aber kaum in Abrede gestellt werden können, daß das Zurückbleiben des Ostens in gewerblicher Thätigkeit zum Theil auf die Verwahrlosung in Hinsicht des entsprechenden Unterrichts zurückzuführen ist. Die östlichen Provinzen stellen ein verhältnißmäßig stärkeres Contingent zur Justiz und Verwaltung als der Westen, der seinerseits mehr die technischen Fächer mit Aspiranten versorgt. Sollte aber im Osten nicht manche für diese letztern Fächer brauchbare Kraft ihrem wahren Beruf in Folge mangelnder Gelegenheit zur Ausbildung entzogen werden? Dazu kommt der Umstand, daß das theure Leben in Berlin das Studiren daselbst für den angehenden Bergmann, Baumeister, Ingenieur, der aus den östlichen Provinzen stammt, zu einem sehr kostspieligen Zwange macht. Andererseits ist man in den gedachten Provinzen gezwungen, die Techniker, die man braucht, z. B. für den namentlich in der Provinz Preußen immer festen Fuß fassenden Maschinenbau, sowie für den fortschreitenden Eisenbahnbau, von weiterher zu berufen. Nach allem diesem resumiren wir uns dahin, daß es höchst wünschenswerth sei, im Osten eine hohe Schule für die immer mehr in Aufnahme kommenden technischen Studien zu gründen.

Welche andere Stadt wäre aber hierzu geeigneter als Danzig? Aus Pommern, Posen, West- und Ostpreußen mit derselben Leichtigkeit erreichbar, bietet Danzig dem technischen Unterrichte nach verschiedenen Seiten schätzbare Unterlagen dar. Zunächst springt der Vortheil in die Augen, den die Lage an der See und die Werften gewähren. Dadurch wird die Lehre von der Schiffsconstruction einem Danziger Polytechnikum als Specialität vorgeschrieben, die hier besser, als auf jeder andern ähnlichen deutschen Anstalt gepflegt werden kann. Von welcher Wichtigkeit dieser Lehrstuhl werden kann, um Deutschlands Marine von ausländischen Schiffsbaumeistern zu emancipiren, liegt auf der Hand. Nicht minder ist Danzig mit den weiten Umgebungen reich an Mustern und Vorlagen für andere technische Lehrgegenstände. Danzig's schöne alte Architectur und neuern Nutzbauten, die Brücken- und Strombauten der Weichsel, die Maschinen-Werkstätten Elbing's sind vortreffliche Hilfen für den Unterricht. An Besuch sowohl aus der Nähe als aus der Ferne kann es dem Danziger Polytechnicum nicht fehlen; denn Danzig's Name und Ruf übt noch immer und weithin einen Zauber aus, der einer höhern technischen Anstalt daselbst die Concurrenz mit den Schwesteranstalten zu Berlin, Hannover, Aachen erleichtert.

Sollen wir von der Rückwirkung einer technischen Hochschule in Danzig auf die Stadt reden? Wir glauben, daß es unnöthig ist, diesen Aufsatz länger auszuspinnen, um zu schildern, welch verjüngendes Element dadurch in das geistige und gewerbliche Leben der Stadt eingeführt werden müßte. Wir wollen uns nur mit wenigen Worten zum Schlusse der Frage zuwenden, wer die Anstalt gründen und erhalten soll. Natürlich die schwer belastete Commune Danzig kann es nicht allein. Wenn aber Privatleute, Stadt und Provinz zusammenwirken, dann wird zuletzt auch der Staat dazu treten. Die Privathilfe anlangend, sei daran erinnert, daß der Anstoß zu dem Aachener Polytechnikum von der Stiftung eines Privatmannes ausgegangen ist. Außer der Stadt, von der mindestens der Bauplatz gefordert werden müßte, hat die Provinz, wie uns dünkt, ein lebhaftes Interesse an einer Anstalt, die für die Gewerbthätigkeit vom heilsamsten Einflusse werden kann, und man darf daher auch ihre Betheiligung erwarten. Das beste aber muß der Staat thun, und es wird damit kein Opfer, sondern nur die Abtragung einer alten Schuld gegen den Osten von ihm verlangt.

Wenn vorstehende Zeilen zur Betrachtung des Nutzen einer polytechnischen Anstalt in Danzig anregen, so haben sie ihren Zweck erfüllt. Gern sei dann die sorgfältige Abwägung der Ausführbarkeit und die Fortbildung der Idee den Berufenen und Einsichtsvollen anvertraut.

*) Der Hr. Verfasser des obigen Artikels, gegenwärtig außerhalb unserer Provinz wohnend, hat früher eine Reihe von Jahren in derselben gelebt. D. R.

Danzig, den 6. August.

Der Bericht der Special-Untersuchungs-Commission, welcher am 17. Juli dem Kaiser überreicht wurde, ist, wie die officiösen Correspondenzen verschiedener Blätter gleichzeitig mittheilen, dem Staatsministerium mit dem Befehle remittirt, nunmehr bestimmte Gesetzesvorschläge behufs Regelung des Eisenbahn-Actienwesens zu formuliren. Ob der Bericht jetzt veröffentlicht werden wird, ist zweifelhaft. In Regierungskreisen scheint man diese Veröffentlichung zur Zeit kaum für zulässig zu erachten, da die Botschaft vom 14. Februar bestimmt, „der Landesvertretung seiner Zeit die bezüglichen Commissionsberichte zugehen zu lassen." Wir glauben, daß dies eine etwas zu weit gehende Wortklauberei ist. Es ist doch bisher immer auch von offiziöser Seite zur Beschwichtigung der Mahnungen hervorgehoben worden, daß das ganze Land so bald als irgend möglich die Resultate der Commission erfahren werde, und würde der Bericht der Commission veröffentlicht, so würden auch alle Mitglieder der Landesvertretung davon Kenntniß erhalten. Der vorgeschobene Zweck wäre also dann factisch erreicht; um der Form zu genügen, könnte ja bei der nächsten Landtagssession jedem Hause des Landtags ein Exemplar des Berichtes überreicht werden. Das immer weitere Hausschieben der Mittheilungen aus der Commission an das Publikum läßt fast die Deutung zu, daß man aus Rücksichten auf gewisse gravirte Persönlichkeisen die Veröffentlichung so weit wie möglich hinausschieben möchte, um erst über die ganze Geschichte Gras wachsen zu lassen.

Die „N. A. Z." beschäftigt sich heute wieder mit der Frage der ländlichen Arbeiter. Sie knüpft an die im Mai dieses Jahres in Berlin stattgefundene Conferenz des „deutschen Vereins ländlicher Arbeitgeber" an, die sich mit den der Landwirthschaft drohenden Gefahren beschäftigt, namentlich mit der Auswanderung und der event. Bestrafung des Contractbruches. Das offiziöse Blatt verhält sich keineswegs durchaus zustimmend zu den dort gefaßten Resolutionen, es sucht vielmehr den nach allen Seiten unparteiischen, nur das Wohl des Ganzen im Auge haltenden Standpunkt zu vertreten, welchen die Regierung einnehmen muß. Es sagt: „Es liegt in der Natur der Interessen-Vertretung, daß sie eine gewisse Einseitigkeit der Beurtheilung allgemeiner Verhältnisse nicht zu überwinden vermag und darum leicht verführt wird, das Gesetz, welches dem Zuge einer nothwendigen Entwickelung folgt, als die Quelle derselben zu betrachten, welche man nur zu verstopfen braucht, um zu dem alten Zustande der Dinge zurückzukehren." Die Versammlung habe sich zwar nicht ganz auf diesen Standpunkt der Repression gestellt, wenn sie auch in ihren Resolutionen den Ausdruck der Klage und des Zurücksehnens nicht ganz zu unterdrücken vermochte; aber allerdings habe sie die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Gesetzgebung berufen sei und die Pflicht habe, Hilfe gegen Uebelstände zu gewähren, welche an ihr selbst einen Anhalt finden. Die Regierung erkenne auch offen an, daß unsere Gesetzgebung seiner Verbesserung fähig und bedürftig sei, wie die dem Reichstage vorgelegte Novelle zum Gewerbegesetz und die gegenwärtig im landwirthschaftlichen Ministerium tagende Conferenz beweisen. Andererseits tritt aber das offiziöse Blatt der Befürchtung entgegen, als ob sie beabsichtige, in der Gesetzgebung eine retrograde Bewegung einzuschlagen, daß etwa das Freizügigkeits-

---

Z Wiener Weltausstellung.

Trockene Blumen.

Noch strahlt die Ausstellung in dem höchsten Glanze ihrer Vollendung, und dennoch erblickt das näher prüfende, mit allen ihren reichen Einzelnheiten vertraute Auge bereits die ersten Spuren, daß es abwärts gehe, daß der Höhepunkt erreicht, vielleicht bereits überschritten sei. Näher noch als bei jedem anderen Organismus liegen bei diesem kurz und schnell lebenden Riesenwerke das Ende des Anfangs und der Anfang des Endes beieinander. Während kaum der Kalk trocknet an den Gebäuden, die noch während des Juli in großer Zahl aus dem Boden wuchsen, während hier noch decorirt, dort aufgestellt, eingerichtet, eröffnet wird, beginnt anderswo der Glanz bereits zu erblassen, der Kampf gegen Staub und Verderben wird ein immer schwierigerer, die kostbarsten Stücke, die genialsten Arrangements haben längst ihre bestehende Frische verloren, sie erbleichen und welken allmälig. An der Scheide des Juli und August muß den Prater besuchen, wer noch den vollen Eindruck der großartigen Schöpfung haben will. Zwar färbt das lebhafte Saftgrün des Rasens sich schon in dunkleren Tönen, das Laub, voll und kräftig wie selten in einem Sommer, wird matter, eine andere Flora von derberer Structur ersetzt die welkenden Blumen des Frühsommers, aus der blühenden, täglich neue Reize entfaltenden Jungfrau ist die Ausstellung eine Matrone geworden von reifer, üppiger, aber schon etwas ramponirter Schönheit. Wer die allmälige Entfaltung, das Werden des Werkes beobachtet, es versucht hat ein Bild von dem Vorhandensein sich selbst und Abwesenden zu entwerfen, der steht nun die Zeit gekommen, in der diese Aufgabe, wenn auch lange nicht gelöst, so doch Interesse und Bedeutung zu verlieren beginnt. Werfen wir zum Schluß noch einen Blick auf die Blumen, mit denen alle Völker den Industriepalast geschmückt haben.

Trockene Blumen! Das klingt so wehmüthig und melancholisch, erinnert so sehr an welke Liebespfänder, an entschwundenes Glück, daß kaum einer der Gegenstände, deren Pracht und Herrlichkeit den Industriepalast füllt, besser geeignet scheint, als diese leblosen Kinder der Flora, uns in die Abschiedsstimmung zu versetzen. Aber die trockenen Blumen, die wir hier in allen Räumen finden, erregen keineswegs so ernste Gefühle. Freundlich, farbenprächtig, in blühender Schöne sprießen sie hervor, der Natur zum Trotze. Blumen bildet man heute aus jedem Stoffe, decorirt mit ihnen Möbel und Bettstellen, streut sie auf die Tapeten und Teppiche, die Lyoner Seidenwirker zaubern Rosen, Astern und violette Gloxinien aus den edelsteinfarbenen Stoffen hervor, die leider meistentheils durch den Wolkenbruch des letzten Junisonntages verdorben sind, Meißner und Berliner Fabrikanten bilden sie gar kunstvoll, wenn auch starr und todt aus Porzellan oder Glas, dem Florentiner ahmt der Russe die Sträuße von Mosaik nach, die farbenglühend und reizend componirt auf Tischplatten, Schreinen und Schalen liegen. Trotz allen Strebens, den Naturalismus aus der Decorationskunst zurückzudrängen, stylisirte, künstlerisch entwickelte und durchgebildete Formen an die Stelle treuer Nachbildung der lebendigen Natur zu setzen, läßt die Blume sich nicht so leicht aus ihrer lange behaupteten Herrschaft vertreiben. Selbst die Italiener verleugnen oft ihren Raphael und die antiken Traditionen und beleben Kamine, Schränke und Leisten mit holzgeschnitztem Eichenlaub, mit Kornblumen, Rosen, Lilien von möglichst naturalistischer Bildung. Alle diese Ornamente, so schön sie an sich sind, so bedeutend sie wirken, haben nur den einen Fehler, daß sie niemals Rücksicht auf den zu decorirenden Gegenstand nehmen, sich nie, wie es das Ornament soll, nebensächlich ihm anschmiegen, sondern selbstständig auftreten mit der Prätension, als Hauptsache betrachtet und bewundert zu werden. So vergißt man über der herrlich geformten, lebensvoll und reizend den Blick fesselnden Blume dann leicht, daß sie nur dazu bestimmt sei, ein Gefäß, ein Möbel, eine Decke zu schmücken, aber nicht dazu, diesen Gegenstand zu verdecken oder zu begraben. Diese Blumen alle haben wir gelegentlich betrachtet auf den Wiener Galanteriewaaren, den Mappen und Schreinen aus Leder, den Teppichen, den holzgeschnitzten Arbeiten, den Bronzen und Porzellanen. Die Blume nimmt aber auch ihre eigene Stellung ein, in der sie nicht nur ein Recht, sondern die Pflicht hat, die Natur nachzubilden. Diese künstlichen Blumen finden wir auf der Ausstellung in staunenswerther Vollendung und Pracht.

Pariser Blumen gelten von jeher als das Vollendetste ihrer Art. So wenig die Franzosen es verstehen, sich künstlerischen Stilgesetzen zu unterordnen, so meisterhaft bilden sie die Natur nach, sehen ihr die feinsten Züge, die unscheinbarsten Einzelnheiten ab, die sie mit einer Frische, Lebendigkeit, Anmuth wiedergeben, die geradezu unnachahmlich gepriesen werden muß. Als die Schläge von 1870 nicht allein den Staat, sondern auch das industrielle Gedeihen Frankreichs erschütterten, als Deutschland einen ungeahnten Aufschwung nahm, gab man sich bei uns der Hoffnung hin, daß eine Menge von Artikeln, die bisher fast ausschließlich von Frankreich bezogen worden waren, fortan von deutschen Fabriken aus sich den Weltmarkt erobern würden. Das ist ja auch geschehen, und davon giebt, wenn wir die Chemnitzer, Elberfelder, Crefelder Webstoffe, die Schmiedeberger Teppiche, die Berliner Confectionswaaren ansehen, die Ausstellung ein glänzendes Zeugniß. Es gehört die eitle Verblendung eines erbitterten französischen Gemüths dazu, um einen Ausspruch zu thun, wie ich ihn neulich von einem sonst gescheuten und liebenswürdigen Franzosen hörte, der seit längerer Zeit in Wien lebt und die Entwürfe zu den Tafelaufsätzen eines berühmten Silberschmiedes macht. Die Deutschen, meinte er, hätten nichts als „leur Krupp et leur organisation militaire", sonst wären sie völlige Barbaren, die noch hinter den asiatischen Völkern weit zurückständen; das hätte die Wiener Ausstellung sonnenklar an den Tag gebracht. Hätte der grimme Künstler nichts weiter gesehen, als die trockenen Blumen seiner Landsleute und die deutschen, so würde man sein hartes Urtheil allerdings schweigend hinnehmen müssen. Denn selbst die Chinesen thun es uns auf diesem Gebiete weit zuvor.

München, Dresden und Berlin fertigen Kunstblumen für den Markt, doch selbst hier auf der Aus-

recht oder die Coalitionsfreiheit Gefahr laufen könne. Der Artikel schließt: „Die Regierung sollte gegen Insinuationen geschützt sein, vor welchen selbst eine **kurzsichtige Parteipolitik** sicher sein sollte, da auch diese wohl mit ihren Sympathien bei der Vergangenheit weilen, aber nicht daran denken kann, einfach zu ihr zurückzukehren, nachdem durch den Bruch mit ihr neue Rechtsverhältnisse gegründet wurden und eine Mannigfaltigkeit neuer Interessen hervorgerufen wurde, welche nicht Preis gegeben werden können und nicht einfach wieder bei Seite treten können. Auch die Resolutionen des oben genannten Vereins erkennen unumwunden an, daß die Uebelstände, über welche man klagt, ihren Grund zum Theil in natürlichen und nicht zu beseitigenden Ursachen haben, aber wie die neue Gesetzgebung von der Absicht ausging, einer **gesunden** Entwickelung Raum zu geben, so wird sie es doch auch um so mehr für ihre Aufgabe halten müssen, **eine ungesunde nicht aufkommen zu lassen**, und wo immer sie in dieser Beziehung fehl ging, wird sie sich bei der gewonnenen Erfahrung Raths erholen und den falschen Weg, den sie etwa eingeschlagen hat, verlassen müssen."

Großes Aufsehen erregt gewiß allenthalben die Nachricht, daß Capitän **Werner** von seinem Commando als Befehlshaber des deutschen Geschwaders in den spanischen Gewässern enthoben und durch den Capitän zur See **Przewisinski**, bisher Oberwerftdirector in Wilhelmshaven, ersetzt worden ist. Wir wollen das Verfahren der Regierung keineswegs angreifen, in solchen Dingen verfährt unsere Regierung meistens mit Umsicht, wenn nicht andere Einflüsse ins Spiel kommen, die hier wohl ausgeschlossen sind. Das Verfahren war sicher durch die Umstände, besonders durch die Rücksicht auf fremde Mächte geboten; die Regierung wollte wahrscheinlich die Handlungen des Capitäns nicht auf sich nehmen, um nicht ihre friedliebende Politik in ein falsches Licht stellen zu lassen; man wollte den Anschein vermeiden, als ob das junge, aber starke deutsche Reich seine Macht mißbrauchen wolle, und sich bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit kopfüber in fremde Händel einzumischen, und wir können gegen eine solche vorsichtige Politik, die wir durchaus billigen, Nichts haben. Aber wir wollen constatiren, daß das Verfahren des Capitäns bei der Mehrzahl des deutschen Volkes keineswegs eine herbe Mißbilligung erfährt. Auch Diejenigen, welche ihn zuerst mit großer Strenge verurtheilten, sprachen sich in den letzten Tagen schon weit ruhiger über ihn aus, und sie werden sich sicher dadurch, daß die Regierung sein Verfahren nachträglich desavouirt, nicht verleiten lassen, über den sonst durchaus braven Offizier von Neuem herzufallen. Sein Verfahren war äußerlich wohl durch das Seerecht gefertigt, es war aber nicht klug, wie wir sogleich hervorhoben; es wäre nur nach allen Seiten hin begründet gewesen, wenn deutsche Interessen direct gefährdet waren. Der Capitän hat etwas zu rasch und zu energisch durchgegriffen, wohl veranlaßt durch den Ekel, den ihm das Treiben des internationalen Gesindels einflößte, das er in den spanischen Hafenstädten ansehen mußte. Er war kein Diplomat, der erst nach allen Seiten hin erwägt, ehe er zugreift, aber er hat sich wieder als ein schneidiger, immer schlagfertiger Seemann bewährt, und das ist in seiner Stellung doch fast mehr werth. Es ist ein Glück, daß unsere Marine noch mehrere Seeleute dieses Schlages hat. Hoffentlich werden die letzten Handlungen des Capitän Werner ihm auch bei seinen vorgesetzten Behörden auf die Dauer nicht schaden, wie sie nicht seinem Ansehen im Volke geschadet haben. Haben doch selbst die meisten Blätter anderer Nationen sich anerkennend über ihn ausgesprochen, die „Republique Française", das Organ Gambetta's, hält ihn gar für einen feinen Diplomaten, für eine Art Marine-Bismarck. Sie sagt nämlich von ihm: „Wir kennen nicht den Werth des Commodore als Seemann; aber dieser Offizier scheint uns ein Diplomat ersten Ranges zu sein. Er hat seine Regierung zu decken verstanden, ohne seine Aufführung der geringsten Bemängelung auszusetzen."

Daß die **französische** Regierung den Befehlshabern ihrer Schiffe die Weisung zugehen läßt, in Uebereinstimmung mit dem **englischen** Geschwader zu handeln, ohne der deutschen Schiffe zu erwähnen, ist wieder einmal eine der Kleinlichkeiten, die wir von dorther schon gewohnt sind. Man ignorirt das deutsche Geschwader wohl deshalb, weil man sich darüber ärgert, daß die deutsche Marine sich durch das energische Eingreifen des Capitän Werner zuerst in den spanischen Gewässern einen Namen gemacht hat.

Ueber die neueren Thatsachen, welche zu dem Einschreiten des gemeinschaftlichen Geschwaders vor **Malaga** führten, liegen jetzt folgende nähere Mittheilungen vor: Capitän Werner hatte im Verein mit dem Commandanten des englischen Dampfers „Pigeon" am 23. Juli die Uebereinkunft mit Contreras abgeschlossen, nach welcher die Rebellenschiffe bis zum 28. Juli den Hafen von Cartagena nicht verlassen sollten. Kaum war diese Frist abgelaufen, als Contreras die Kriegsschiffe Almansa und Victoria am Morgen des 29. auslaufen ließ. Es ist klar, daß Capitän Werner inzwischen den Befehl empfangen hatte, sich um die Eigenschaft dieser Rebellenschiffe nicht zu kümmern und am wenigsten von dem Piraterıedecret der spanischen Regierung irgendwelchen Gebrauch zu machen; denn die deutschen Kriegsschiffe stellten dem Auslaufen der Victoria und Almansa kein Hinderniß in den Weg. Die beiden Fregatten legten vor Almeria an, und Contreras verlangte von der Stadt, daß sie ihm 100,000 Duros zahle, widrigenfalls er sie bombardiren würde. Mit widerwärtiger Frechheit fügte er seiner Forderung die verächtliche Bemerkung hinzu, daß ihm wenig daran liege, ob die Stadt sich der von Cartagena ausgegangenen Bewegung anschließe oder nicht. Der Militär-Commandant von Almeria gab die Antwort, daß die Stadt keinen Heller bezahlen werde. Am 30. Juli Morgens kurz nach 10 Uhr begann Contreras seine Drohung auszuführen. Anderthalb Stunden ließ er die Stadt beschießen, wobei die beiden Schiffe fünf mit Kanonen bewaffnete Boote vorschickten. Darauf versuchte Contreras Landungstruppen auszuschiffen; diese wurden jedoch von der Besatzung Almerias zurückgeschlagen. Um 2 Uhr Nachmittags erneuerte Contreras das Bombardement, unter anderen Gebäuden wurde auch das Haus des deutschen Consuls Martinez y Ortuno, auf welchem die deutsche Fahne wehte, zerschossen. Gegen Abend muß wohl Contreras eingesehen haben, daß er selbst gegen die offene Stadt nichts auszurichten vermochte. Das Rebellengeschwader dampfte von Almeria ab in der Richtung von Malaga, wo Contreras höchst wahrscheinlich einen Landungsversuch machen wollte, um auch dort die eben hergestellte Ordnung wieder umzustürzen. In diesem Beginnen aber wurde er unversehens gestört. Der „Friedrich Carl" tauchte wieder auf, diesmal in wirksamer Begleitung der englischen Panzerfregatte „Swiftsure", und die beiden zwangen die Rebellenschiffe „Victoria" und „Almansa" ihren Cours heimwärts nach Cartagena zu nehmen, in welchem Hafen sie nun blokirt gehalten werden, und man wird ihnen wohl nicht gestatten, nochmals auszulaufen und der Brandschatzung halber offene Städte zu beschießen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. August. In keinem der preußischen Ministerien herrscht augenblicklich eine lebhaftere Thätigkeit als in demjenigen der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Seit dem Schlusse des Landtags hat der Cultusminister sich andauernd den Arbeiten zugewendet, welche die Reform der Synodal-Verfassung der evangelischen Landeskirche betreffen oder sich auf die Ausführungsbestimmungen der bereits in Kraft getretenen Kirchengesetze beziehen. Nicht früher hat Hr. Dr. Falk seine Erholungsreise angetreten als bis sämmtliche erforderliche Anordnungen bezüglich der erwähnten Gegenstände getroffen waren. Bei der Rückkehr des Ministers wird Alles so weit vorbereitet sein, und in das Stadium der Berathung innerhalb des Ministeriums treten zu können. Es gilt als zweifellos, daß der Cultusminister dem nächsten Landtage die Vorlage über die Verfassung der evangelischen Landeskirche unterbreiten wird. Dagegen scheint es noch unbestimmt, ob der Kreis der bereits erlassenen Kirchengesetze durch den nächsten Landtag erweitert werden wird. Schon im vorigen Jahre lag es in der Absicht, eine Vorlage über die Controle der Verwendung der Stiftungsgelder für ihre eigentlichen Zwecke durch den Staat einzubringen, man hat indessen damals geglaubt, zunächst mit denjenigen Gesetzen vorgehen zu müssen, deren der Staat zum Schutze seines Ansehens gegen die Uebergriffe der Geistlichen bedurfte, deshalb ist die gedachte Vorlage zurückgestellt worden. Möglich, daß man jetzt darauf zurückkommt, heißt es doch, daß die Haltung des Clerus noch zu weiteren Vorlagen in der bereits eingeschlagenen Richtung führen würde. — Der Neubau des Hauses neben dem Abgeordnetenhause, in welchem die Präsidentenwohnung des letzteren liegt, geht seiner Vollendung entgegen, so daß der neue Präsident nicht mehr genöthigt sein wird, eine Interimswohnung in einem Hotel zu beziehen.

* Die Regierung zu **Schleswig** hat zum Schutze gegen die Einschleppung der Cholera angeordnet, daß die aus den russischen Ostseehäfen, schwedischen Häfen und den Häfen der östlichen Provinzen kommenden Schiffe nicht eher löschen oder Mannschaft an das Land setzen dürfen, bevor eine ärztliche Untersuchung des Gesundheitszustandes an Bord stattgehabt, und festgestellt worden ist, daß ein Verdacht der Krankheit nicht vorliegt.

— Die Erträge der Reichs-Zölle und Verbrauchssteuern haben sich nach den jetzt aufgestellten Einnahmeweisen im ersten Halbjahr d. J. wiederum erheblich günstiger, als im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres gestaltet. Die Solleinnahme der in Betracht kommenden Abgabenzweige beträgt 46,856,779 Thlr. gegen 37,507,459 Thlr. im Vorjahr, zeigt also eine Zunahme von 9,349,320 Thlr. oder 24,9 pCt. Werden von derselben die für gemeinschaftliche Rechnung gezahlten Bonificationen in Abzug gebracht, welche sich auf 2,668,764 Thlr. gegen 1,176,847 Thlr. in 1872 belaufen, so ergiebt sich für das laufende Jahr ein Reinertrag von 44,188,015 Thlr. und gegen das Vorjahr ein Mehr von 7,857,403 Thlr. oder 21,9 pCt.

— Die jetzt hier zusammengetretene Reichs-Cholera-Commission besteht aus dem Prof. v. Pettenkofer (Bayern) Vors., Generalarzt Dr. Böger und Prof. Dr. Hirsch (Preußen), und den Med.-Räthen Dr. Günther (Sachsen) und Dr. Volz (Baden).

— Der General der Infanterie v. Manstein, welcher bekanntlich bereits im vorigen Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, und dem die Stadt Altona bei dieser Gelegenheit das Ehrenbürgerrecht verlieh, ist mit dem heutigen Tage aus der Stellung als commandirender General des 9. Armeecorps geschieden.

— Der neugewählte Bischof der Altkatholiken, Professor Reinkens, beabsichtigt, wie die „Neuest. Nachr." melden, seine Professur in Breslau erst dann aufzugeben, wenn die Altkatholiken vom Staate definitiv als kirchliche Corporation anerkannt sein werden, da seine neue Stellung erst dann genügende materielle Sicherung erhalten kann. Herr Dr. Reinkens wird daher — obwohl in Bonn wohnhaft — zu Anfang des Semesters sich nach Breslau begeben, um seine Vorlesungen wieder zu beginnen.

— Wie die „Frankf. Ztg." meldet, wird Dr. Johann Jacoby in **Dresden** als Wahlcandidat gegen den fortschrittlichen Deputirten Dr. Wigard aufgestellt werden.

Straßburg, 5. Aug. Heute Nachmittag ist die vorletzte Theilzahlung der Kriegsentschädigung im Betrage von 116 Millionen in Gold, Silber und Wechseln hier eingetroffen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. August. Der internationale Saaten- und Getreidemarkt ist heute eröffnet worden. Es waren gegen 1500 Theilnehmer anwesend. Nachdem Uhl aus Wien zum Präsidenten und Strasser aus Pest zum Schriftführer gewählt waren, berichtete Namens des Wiener Börsenvorstandes der Referent Leinkauf über den Ausfall der Ernte in Oesterreich-Ungarn. Nach dem Berichte ergiebt sich für Ungarn ein Ausfall von 3—4 Mill. Metzen Weizen gegen den Durchschnittsertrag, für die cisleithanische Reichshälfte in Weizen eine volle Mittelernte. Der Ausfall an Roggen beträgt für Cisleithanien zehn Millionen, für Ungarn 6 Mill., zusammen 16—17 Mill. Metzen gegen eine mittlere Ernte. Der Ertrag an Gerste und Hafer ist in beiden Landestheilen der einer vollen Mittelernte. Die Exportfähigkeit Oesterreich-Ungarns läßt sich auf 4 Mill. Metzen Weizen und 5—6 Mill. Metzen Gerste taxiren, dagegen wird ein namhafter Import von Roggen erforderlich sein. Nach den Berichten der Vertreter von Bayern, Württemberg und Norddeutschland über den dortigen Ernteausfall, der im Allgemeinen ein wenig günstiges Resultat aufweist, wurde einstimmig beschlossen, alljährlich im August in Wien einen internationalen Saatenmarkt abzuhalten. Ferner wurde der Vorstand der Wiener Fruchtbörse beauftragt, eine internationale Commission bis zum nächsten Jahre provisorisch zu bestellen, in welcher alle Länder des Continents vertreten sein und der alle vorliegenden Anträge bezüglich der Transportangelegenheiten und der Geschäftsusancen überwiesen werden sollen.

Frankreich.

Paris, 3. August. Der gestern erfolgte Abmarsch der Deutschen aus **Belfort** ging ruhig vor sich. Bald nach 5 Uhr früh begann der Auszug. Um 12 Uhr Mittags hatten Alle die Grenze passirt. Die Militärbeamten verließen Belfort erst um 11 Uhr 35 Minuten mit der Eisenbahn, worauf die Glocken geläutet, die Häuser beflaggt und „Vive la République!" so wie „Vive Thiers!" gerufen wurde. Verschiedene Musikbanden durften auch Stücke aufspielen. Die Marseillaise wurde jedoch nicht zum Besten gegeben; die Behörden hatten sie verpönt und die Musikanten gehorchten. Zu Ruhestörungen kam es in Belfort nicht. **Pont-à-Mousson** wurde ebenfalls gestern von den Deutschen geräumt. Besondere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Die deutschen Militärbehörden schieden überall auf ganz freundliche Weise. — Gestern sind von hier 106 französische Arbeiter zum Besuche der Weltausstellung nach Wien abgereist. Eine Delegation der Arbeiter von Lyon befindet sich schon in Wien.

— Selbst die günstigsten Schätzungen können die **Unzulänglichkeit** der Ernte nur bestätigen. Frankreich wird in Folge dessen 18 bis 20 Millionen Hektoliter Getreide einführen müssen und Fleisch, Brod, Wein steigen aus demselben Grunde fortwährend im Preise. In der Provence klagt man sehr über die anhaltende Hitze und Trockenheit; selbst des Nachts fällt das Thermometer selten unter 27 Grad (Celsius). Die Felder sehen in manchen Gegenden ganz versengt aus.

— 5. Aug. Das „Journal officiel" meldet die gestern erfolgte Ratification der Handelsverträge mit England und Belgien. Die Bestimmungen derselben treten schon mit dem heutigen Tage in Wirksamkeit. — Präsident Mac Mahon hat sich heute nach Calais begeben, um den dort stattfindenden Artillerie-Schießversuchen beizuwohnen; seine Abwesenheit von hier wird etwa drei Tage dauern. — Nach Wien sind auch mehrere Mitglieder der Nationalversammlung abgereist. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die zu den Aufständischen übergangene Artillerie in **Cadix** sich wieder von denselben losgesagt, die Mitglieder der dortigen revolutionären Junta verhaftet und dieselben an die in Cadix eingerückten Regierungstruppen ausgeliefert. — Das Bombardement gegen Valencia wurde fortgesetzt. — Granada hat sich der Regierung unterworfen. In Andalusien ist überall die Ruhe wieder hergestellt. — Die Cortes haben eine Commission zur Berathung des Antrags ernannt, ob gegen 7 von den Gerichten namhaft gemachte Deputirte die gerichtliche Verfolgung eingeleitet werden soll. (W. T.)

Italien.

Rom, 2. August. Fanfulla hat aus dem Lager San Maurizio erfahren, daß die Proben mit den neuen Krupp'schen Feldgeschützen über alle Erwartungen gut ausgefallen sind. Nur die Lafetten haben schlecht bestanden, und man wird deßhalb wahrscheinlich zu dem alten Modell zurückgreifen, welches sich bisher besser als beinahe jedes andere der gesammten europäischen Artillerie bewährt hat. — Die Söhne des Marschalls Mac Mahon und des Generals Changarnier haben dem Papste ihren Abschiedsbesuch gemacht und sind von demselben mit Rosenkränzen und Gebetbüchern beschenkt worden. — Die venetianischen Zeitungen berichten, daß trotz des Regierungsverbotes Pilgerschaaren nach dem Crucifixe in der Sakristei der Kirche von Cavarzere wallfahrten wollten, um es mit dem Kopfe wackeln und Wunder verrichten zu sehen. Sobald aber die Ortsbehörde von dem Herannahen der Pilger hörte, schickte sie ihnen eine Schwadron Cavallerie entgegen, und bei ihrem Anblicke machten die Pilger „Kehrt um" und zogen ruhig wieder nach Hause.

England.

London, 3. August. Im nördlichen Irland werden in Erwiderung auf die Demonstrationen der Orangisten im Laufe des Monats August Demonstrationen der Nationalpartei stattfinden. Auf denselben werden vorzugsweise die Sonderparlaments-Politik und die Freilassung der noch in Haft befindlichen Fenier befürwortet werden. Am 8. d. Mts. sollen solche Versammlungen zu New-Bliss, Shercock und einem halben Dutzend anderer Centralpunkte der Grafschaften Monaghan und Cavan abgehalten werden. Es heißt, daß eine einzige Dubliner Firma 200,000 Nationalschärpen, 50 grüne Banner und eine Unmasse grüne Bänder für diese Districte verkauft hat.

Rußland.

Petersburg, 5. Aug. Der Gesandte von Kaschgar ist heute vom Kaiser in Zarskoe Selo empfangen und hat demselben einen eigenhändigen Brief Jakub-Bey's überreicht. Auf die Anrede des Gesandten erwiederte der Kaiser, er hoffe, daß die von Rußland Kaschgar gegenüber gehegten guten und nachbarlichen Gesinnungen auch von Jakub-Bey getheilt und daß die beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen in demselben Geiste, aus welchen der im Jahre 1871 abgeschlossene Vertrag hervorgegangen sei, fortgesetzt werden würden.

Amreika.

Aus **Buenos-Ayres** langt die Nachricht vom 30. Juni an, daß die **Revolution** in Entre-Rios fortdauert. Die Truppen der Regierung haben in der Nähe von Parana einen leichten Erfolg gehabt. Die Aufständischen sind wohl beritten und ziehen von einem Theile der Provinz nach dem andern. Es heißt, daß ein Compromiß zu Stande kommen werde, welcher die Verzichtleistung des Gouverneurs Echague und die freie Wahl eines Nachfolgers zur Grundlage haben würde.

Danzig, den 6. August.

* Das **überrieselte Dünenterrain** bei Heubude befindet sich in der erfreulichsten Entwickelung, während die Planirungsarbeiten stetig fortgehen, um immer neue Sandflächen in Culturboden zu verwandeln. Der größte Theil der etwa 200 gegenwärtig bebauten Morgen ist mit Zuckerrüben bepflanzt, die trefflich gedeihen, und zwar nicht nur auf Stücken, die bereits seit dem vorigen Jahre überrieselt sind, sondern auch auf einem Felde, das zum ersten Male Ende Mai Rieselwasser erhalten hat. Gras ist jetzt nur auf verhältnißmäßig kleinem Terrain gesät. Dagegen sind auf einer größeren Fläche interessante Versuche mit dem Anbau von Küchenpflanzen gemacht. Man sieht hier die verschiedensten Arten von Kohl, darunter auch Blumenkohl in ausgezeichneten Exemplaren, desgleichen Kohlrabi, rothe, gelbe und weiße Rüben, Petersilie und Zwiebeln, die nichts an ihrer Ausbildung zu wünschen lassen; ferner sind Wrucken, Kartoffeln und Futterrüben angebaut, die durchweg gut stehen. Ein kleiner Versuch mit Rübsen ist gleichfalls gelungen; ein, ebenfalls im Kleinen angestellter Versuch mit Roggen hat das 17. Korn als Ertrag gegeben. Auf den beiden eben von Rübsen und Roggen frei gewordenen Stücken werden jetzt noch Zuckerrüben gepflanzt, so daß diese Flächen eine doppelte Ernte in Aussicht stellen. Daß auch der Anbau der Gartenerdbeere geglückt ist, haben wir bereits früher mitgetheilt. — Ein für das Aufseherpersonal bestimmtes zweistöckiges Gebäude ist eben fertig geworden. In der Nähe desselben ist ein Brunnen angelegt, der treffliches Wasser liefert. Die in dem üppigsten Flor stehende Plantage muß auf den ersten Blick auch für den fanatischen Gegner der Canalisation ihre überzeugende Wirkung haben. Besonders interessant ist es aber, daß auch die tiefer wurzelnden Rüben, die also fast ganz in Sand gebettet sind, eine durchaus normale Entwickelung zeigen.

* Wir können nunmehr die vollständige Liste der im Verbande der Landgemeinden des Kreises **Danzig gewählten Kreistags-Abgeordneten** mittheilen: I. Wahlbezirk: Oberschulz **Dodenhöft** in Steegen und Hofbesitzer **Glodde** in Stutthof; II. Hofbesitzer Gustav **Boschke** in Schönbaum; III. Hofbesitzer Wilhelm **Lebbe** in Bohnsackerweide; IV. Albert **Krüger** in Heubude; V. Gutsbesitzer **Buchholz** in Gluckau; VI. Hofbesitzer **Arcke** in Ziganckenberg; VII. Hofbesitzer Albert **Senkpiel** in Wonneberg; VIII. Gasthofbesitzer **Popp** in Meisterswalde; IX. Hofbesitzer Carl **Hintz** in Rambeltsch; X. Hofbesitzer Adolf **Ohl** in Rosenberg; XI. Hofbesitzer Lieutenant **Neumann** in Praust; XII. Rentier Dr. **Kalau v. d. Hofe** in Ohra; XIII. Hofbesitzer **Perschau** in Kl. Walddorf; XIV. Oberschulz **Neumann** in Scharfenberg; XV. Hofbesitzer **Janzen** in Kl. Zünder; XVI. Gutsbesitzer Ed. **Weissel** in Stüblau.

* Die Luxemburgische **National-Bank**, nicht zu verwechseln mit der „Internationalen Bank" zu Luxemburg, versucht es, Nord-Deutschland mit ihren 10-Rt.-Noten zu überschwemmen. Es kann nicht genug vor der Annahme dieses Papiers abgerathen werden, da der Werth derselben zweifelhaft ist und dieselben Firmen, welche Deutschland mit auf ihre Kosten geprägten Silbergulden überschwemmen, auch das saubere Geschäft der Verbreitung der Noten der Luxemburger National-Bank übernommen haben. Heute sind den hiesigen Bankgeschäften schon bedeutende Summen angeboten worden.

* Zu den bis gestern im Stadtbezirk angemeldeten 36 Cholerafällen sind bis heute Mittag 3 hinzugekommen: 2 Personen sind in Neufahrwasser an der Cholera erkrankt, 1 Kranker ist ins Lazareth aufgenommen worden. Todesfälle sind von gestern bis heute keine gemeldet.

* Der „Frankf. Ztg." zufolge hat, wie früher die Verwaltung der Staatseisenbahnen, so jetzt auch die Telegraphen-Verwaltung sich für Anstellung der Frauen entschieden und sollen vorerst 200 Damen als „Telegraphistinnen" angestellt werden.

* (**Polizeiliches**.) Der Schneidergeselle Zimmermann stahl vor einigen Tagen aus einem Hause ein Kleid und verkaufte es sofort an einem Trödler. Gestern wurde er dabei verhaftet, als er einen Ueberzieher, den er von Jemanden zur Reparatur erhalten

---

stellung behalten diese den Charakter einer Waare, die dutzend- und hundertweise auf Bestellung geliefert wird. Der Eine, Hausig in Dresden, bezeichnet die seinigen als modern „für den Sommer 1873". Als ob das Jahr 1873 andere Formen, andere Farben erheische, als irgend ein anderes! Solche Blumen allerdings haben mit der ewig gleich und doch ewig neu schaffenden Natur nichts gemein. Das zeigt sich, selbst in den besten Arrangements einzelner Münchner, wie v. Heckel, Aigner und Witt & Schlüter, Alles sauber und correct, hübsch ordentlich und wohl arrangirt, wie ein auf Symmetrie, Accuratesse und philiströse Peinlichkeit gerichteter menschlicher Sinn, aber niemals die Natur es formt und färbt. Die Farben gleißen grell und eintönig, kein Blatt verbleicht oder entfärbt sich an diesen Rosen mit den zierlich gekniffenen regelmäßigen Blättersternchen in ihrem Innern, das Vergißmeinnicht übertrifft die Natur in kräftigem Hochblau, die Kronen breiten sich correct, steif, blank aus, als hätten Zeichenstift und Scheere sie dutzendweise egal, künstlich abgezirkelt, der Reseda schwillt an zur Größe einer Fliederdolde, das Edelweis sieht kokett und zart aus, wie von weißem Sammt gebildet. Alles Laub, Epheu, wie Calladien, Rosenranken wie feuille morte, liegt da steif und papieren, glatt und blank, regelmäßig und lackirt, daß nie auf einen Augenblick die Meinung entsteht, es solle die Natur nachgeahmt, eine Täuschung erreicht werden. Je kunstvoller und affectirter, desto schöner, das scheint zumeist der Wahlspruch unserer Blumenmacher zu sein. Selbst wo Besseres geboten wird, wie von Christine Jauch in Breslau, die einen hübsch arrangirten Riesenstrauß von Kunstblumen, von Timme in Berlin und von Heckel in München, die einzelne Blumen in lebensvollen Formen und Farben ausgestellt haben, wird niemals der hier so sehr berechtigte Naturalismus festgehalten. Die Größe und Construction des Straußes der Breslauer Dame, die Winden von schimmerndem Atlas, die violetten Rosen der Anderen, die Phantasiegebilde, die ganz unglaublichen Astern, die zierlich gekniffenen Kelche, das gezierte, geschminkte Colorit manches Einzelnen mahnen uns immer daran, daß man die Natur hat corrigiren und übertrumpfen wollen, auf einem Gebiete, wo es nichts Höheres und Vollendeteres giebt, als unbedingtes, treues, intimes Anschließen an sie. Will man die Blume als Fabrikwaare behandeln und zeigen, dann ist's schon besser, daß man es macht wie Herr Michel aus Neustadt bei Stolpen, der seine unglaublichen Sträuschen und Blümchen reihenweise in Cartons verpackt, nebeneinander stellt und die Preise dutzend- oder grosweise daran befestigt, oder dicke Bündel von Knospen, Kelchen, Staubfäden, Haufen schablonenhaft geschnittener und colorirter Blätter aufschichtet. Das ist zwar unglaublich geschmacklos, aber es ist wenigstens industriös und geschäftsmäßig. Jene Kunden, die für Bauerndirnen, kleinstädtische Honoratioren, für Jahrmärkte und Kirchweihen arbeiten, werden sich diese Firmen wohl merken und von dorther ihre blinkenden und glitzernden Phantasieblumen beziehen, mit denen sie alle Concurrenz im Unnatürlichen ecrasiren können.

(Schluß folgt.)

hatte, bei demselben Trödler verkaufen wollte. — Gestern gegen Abend hatte sich die Wittwe Zimmermann mit der bereits mehrfach bestraften Wittwe Voß in ein Local der Ködergasse begeben und dort einem Bauern ein Stück Leinwand vom Tische gestohlen, womit beide Diebinnen nach dem Langenmarkte flüchteten. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt, die Z. mit dem Stück Leinwand auf dem Langenmarkte eingeholt und verhaftet, während es erst später gelang ihre Begleiterin zu ergreifen. Gleichzeitig hatte die bereits mehrfach bestrafte Wittwe Uh mit einer Genossin von einer Verkaufsbude auf dem Langenmarkt ein Stück Leinwand gestohlen, ging damit durch den Tunnel des Rathsweinkellers und flüchtete, als sie sich verfolgt sah, 3 Treppen hoch in ein Haus des Schnüffelmarkts, woselbst ihr das Stück Leinwand von der sie verfolgenden Bestohlenen abgenommen wurde. Mit Hilfe eines hinzugekommenen Droschkenkutschers wurde die Diebin der Polizei gestellt und sie sowie ihre sofort ermittelte Helfershelferin verhaftet. — 3 Jungen stahlen gestern von verschiedenen Verkaufsstellen Pfefferkuchen, die sie offen vertheilten und dabei abgefaßt wurden, ebenso wurden 3 junge Arbeiter verhaftet, weil sie im Verdacht standen, einem Herrn in den Langenbuden Uhr und Kette gestohlen zu haben.

Marienburg, 5. Aug. Am Donnerstag ist die Lage unseres neuen Bahnhofes durch eine Staats Commission, an der auch Herr v. Winter theilnahm, endgiltig bestimmt worden. Das im großartigen Styl zu erbauende Gebäude soll an der Stelle des jetzigen Wasserbaues errichtet werden. Die Staatsbahn und die Marienburg-Mlawkaer Linie werden sich bei Leßensdorf kreuzen. Erstere wird unter letzterer hindurchführen. (E. Z.)

Königsberg, 6. August. Der commandirende General Generallieutenant v. Barnekow und Obrist v. Verdy reisten auf fünf Tage nach Graudenz, um den während dieser Zeit stattfindenden sehr interessanten Sprengungen ꝛc. beizuwohnen.

Memel, 5. August. Der 1. August brachte unserer Stadt das Ende einer Einrichtung, die wohl als ein Unicum unter den Städten gleichen Ranges seit grauer Zeit hier noch bestand, indem nämlich die „städt. Viehweide" an diesem Tage ihr Ende fand. Der unsern Ort besuchende Fremde war bis dahin gewiß nicht wenig erstaunt, im Sommer früh Morgens durch die idyllischen Klänge des Kuhreigens aus seinen Träumen geweckt zu werden. Ans Fenster eilend, fiel ein verwunderter Blick auf zahlreiche stattliche Kühe, die sich meistens auf den Straßen sammelten, von denen sie auf den beschränkten Calcul ihrer Race gleich unseren litauischen „Indianern" annahmen, daß Magistrats dieselben ganz speciell für sie hergestellt habe. Nachdem sie mit ernstem Denkerblick die glänzenden Schaufenster gemustert und gelegentlich einen zudringlichen Schusterjungen mit zurechtgesetztem Hornstoß bei Seite geschoben hatten, wandelten sie endlich nach höchst gewissenhafter Hinterlassung ganz unzweideutiger Spuren hinaus auf die grünen Auen, welche ihnen die zarte Fürsorge eines großen Theils der Väter, Stiefväter und Onkel unserer guten Stadt auch gern noch fernerhin „bis zum Ende der Dinge" reservirt hätte, wenn nicht auch hier der Poesie durch die strenge Prosa, und zwar in Gestalt der Eisenbahn, der Todesstoß gegeben worden wäre. Das sehr ausgedehnte Weideterrain ist parcellenweise verpachtet und bringt so der Stadtkasse eine ganz erhebliche Einnahme. (K. H. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Dem Einsender in der „Zuschrift an die Redaction" in Nr. 8034 der „Danz. Ztg." zur Kenntnißnahme, daß die Droschken-Inhaber nur verpflichtet sind, auf chaussirten Wegen nach polizeilich festgestellter Taxe zu fahren; der Weg nach der Actien-Brauerei aber, da er weder chaussirt noch gepflastert ist, selbstverständlich nur nach Abmachung eines Fahrpreises gefahren wird. Mehrere Droschken-Inhaber.

Vermischtes.

Stettin, 5. August. Die „N. St. Z." schreibt: „In der Angelegenheit des unglücklichen Carl Küstner ist bereits mitgetheilt worden, daß in dem Gehirn des Todten ein Papierpfropfen gefunden, dessen mikroskopische Untersuchung vermuthen ließ, daß derselbe aus einem Stück der „Neuen Stettiner Zeitung" bestehe, von der auch sonst Theile in dem Zimmer des Verstorbenen gefunden wurden. Für die eingeleitete Untersuchung mußte es daher von Gewicht sein, festzustellen, ob jene Vermuthung richtig sei und es wandte sich daher der Obmann der betreffenden Jury, Herr Adolphi zu Newyork, in einem Schreiben an uns mit der Bitte, die Frage, um die es sich handelte, zu beantworten und eventuell ihm die betreffende Nummer unseres Blattes zu übersenden, um dadurch einen Anhalt zur Beurtheilung des Falles zu gewinnen. Er fügte eine Abschrift des Textes bei, mit welchem das als Papierpfropfen benutzte Stück auf Vorder- und Rückseite bedruckt gefunden wurde und setzte uns dadurch in den Stand, zu ermitteln, daß dasselbe in der That ein Theil unserer Abend-Ausgabe vom 1. Mai d. J. ist. Wir haben nun durch Uebersendung dieser Nummer den Wunsch des genannten Herrn erfüllt."

Berlin. Bis zum 2. d. sind bei der hiesigen Sanitätscommission bereits 25 Cholerafälle gemeldet worden, von denen 23 einen tödtlichen Ausgang genommen haben und zwei zur Zeit noch in ärztlicher Behandlung verblieben waren. Seitens der Stadt sind nunmehr die Barackenlazarethe in Moabit und in der Pallisadenstraße zur Aufnahme von Cholerakranken vorbereitet worden und hat in ersterem die Aufnahme bereits begonnen. — Der Stadtverordneten-Versammlung liegt jetzt ein Antrag des Magistrats vor, wonach der königlichen Sanitäts-Commission für Cholerazwecke 6000 Rℓ zur Disposition gestellt werden sollen.

* „Deutsche Warte". Zweites Juniheft enthält: Der Eid. Zeitgemäße Gedanken über unzeitgemäße Gebräuche. Militärische Revue von Alb. Schmidt. Die Wehrsysteme der europäischen Staaten. Die Magier des neunzehnten Jahrhunderts. Von Dr. O. Henne-Am Rhyn. Die Commune in Paris. Nach G. Schneider's „Pariser Briefen". Von Br. Meyer. Historisch-politische Umschau. Deutsche Schillerstiftung. Todtenschau: Justus v. Liebig. Jacob v. Hartmann. Bernhard v. Rabenhorst.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 4. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97¼, Creditactien 239¾, 1860er Loose 92¼, Franzosen 355½, Galizier 229½, Lombarden 196½, Silberrente 65¹³/₁₆, Bankactien 1025, Elisabethbahn 225, Frankf. Bankverein 113, Provinzial-Disconto 125¾, Deutsch-österr. Bank 94. Fest.

Hamburg, 5. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr geringes Detailgeschäft, auf Termine ruhig. — Weizen pr. August 126℔. 1000 Kilo 222 Br., 221 Gd., pr. August-September 126℔. 222 Br., 221 Gd., pr. Sept.-Octbr. 126℔. 231 Br., 230 Gd., pr. October-Nov. 126℔. 234 Br., 232 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd., pr. August-September 164 Br., 163 Gd., pr. September-October 164 Br., 163 Gd., pr. October-November 166 Br., 165 Gd. — Hafer u. Gerste geringes Detailgeschäft. — Rüböl still, loco 65, pr. October pr. 200 ℔. 65, pr. Mai 1874 66. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. August 52½, pr. September-October 52, pr. November-December 49, pr. April-Mai 48. — Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white, loco 14,25 Br., 14,00 Gd., pr. August 13,80 Gd., pr. September-December 14,90 Gd. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 5. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 201½, pr. März 205½. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 5. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 68,80, Silberrente 73,00, 1854er Loose 92,00, Bankactien 977,00, Nordbahn —, Creditactien 227,00, Franzosen 338,00, Galizier 222,00, Kaschau-Oderberger 154,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 207,50, do. Lit. B. 153,20, London 111,50, Hamburg 54,75, Paris 43,55, Frankfurt 94,00, Amsterdam 92,75, Böhm. Westbahn —, Creditloose 163,00, 1860er Loose 101,20, Lombardische Eisenbahn 187,50, 1864er Loose 132,50, Unionbank 145,50, Anglo-Austria 179,50, Austro-türkische 47,00, Napoleons 8,88, Ducaten 5,30, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 217,20, Ungarische Prämienloose 83,20, Preuß. Banknoten 1,66½. — Schluß trotz erwähnter Realisirungen und matterer Berliner Course sehr fest. Banken, Industriepapiere und Bahnen erzielten Avancen. Kostgeschäft gewinnt an Ausdehnung.

London, 5. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 60¹/₁₆. Lombarden 16¹³/₁₆. 5% Russen de 1871 97⅝. 5% Russen de 1872 97⅝. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51¹¹/₁₆. 5% Türken de 1869 63⅛. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93. Oesterr. Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 62. — Platzdiskont 3½ %. — In die Bank flossen heute 36,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24½. Hamburg 3 Monat 20,50. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11,42. Paris 25,82. Petersburg 31⅝.

Liverpool, 5. August. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 15,000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische, 8000 Ballen ostindische.

Paris, 5. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,07½. Anleihe de 1871 90,40. Anleihe de 1872 92,15. Italienische 5% Rente 61,20. Italienische Tab.-Actien 762,50. Franzosen (gest.) 768,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 465,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 430,00. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,80. Türken de 1869 —. Türkenloose 153,00. — Ruhig.

Paris, 5. August. Productenmarkt. Rüböl fest, pr. August 88,25, pr. September-Dezember 90,25, pr. Januar-April 91,25. — Mehl steig., pr. Aug. 81,00, pr. September-Dezember 78,50, pr. Januar-April 77,50. — Spiritus pr. August 62,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 4. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend, inländischer 23. Hafer behauptet, Petersburg 20½. Gerste unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 37½ bez., 38 Br., pr. August 37½ bez. und Br., pr. September 38½ Br., pr. October-Dezember 39¼ bez. und Br., pr. September-Dezember 39½ bez. und Br. — Weichend.

New-York, 4. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 15⅝, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 118¾, do. neue 5% fundirte 114⅝, Bonds de 1865 118¼, Eriebahn 59½, Central Pacific 100¼, Illinois —, Baumwolle 20⅝, Mehl 6 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16¼, do. in Philadelphia 18, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 15¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. fester,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Rℓ 89-95 Br.	80-86 Rℓ bezahlt.
hochbunt	128-130℔	„ 89-93 „	
hellbunt	125-127℔	„ 88-92 „	
bunt	125-127℔	„ 87-90 „	
roth	128-130℔	„ 84-86 „	
ordinair	110-121℔	„ 70-82 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 87 Rℓ bez., August-September 85 Rℓ Br., pr. September-October 81½ Rℓ bez., 82 Rℓ Br., pr. Oct.-November 79½ Rℓ bez., April-Mai 78 Rℓ Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, 123℔. frisch 61 Rℓ, 120℔. alt 54½ Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 53½ Rℓ, inländischer 54½ Rℓ.
Auf Lieferung pr. Sept.-October 51—51½ Rℓ bez., pr. April-Mai 51 Rℓ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 82—85½ Rℓ, pr. August 87½ Rℓ Br., pr. September-October 88½ Rℓ bez. Regulirungspreis 85½ Rℓ.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 85 Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon 6. 20⅝ Gd., 6. 20⅝ gem. Amsterdam kurz 140⅝ Gd. 5% Danz. Stadt-Obligationen 100½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅛ Gd., 4% do. do. 91⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅛ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 6. August.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 81 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51⅛ Br. Lombarden 112⅔ bez. Franzosen 203½ Gd.

Danzig, 6. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: West.

Weizen loco wurde heute jedoch nur vereinzelt gekauft und sind 180 Tonnen zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Bezahlt ist für bunt krank zweijährig 123/4℔ 80 Rℓ, bunt vorjährig 127℔ etwas besetzt 86 Rℓ, hellbunt 128℔. 89 Rℓ pr. Tonne. Termine theurer, 126℔. August 87½ Rℓ bezahlt, 87½ Rℓ Brief, Juli-August 85 Rℓ Brief, 84 Rℓ Geld, September-October 81½ Rℓ bezahlt, 82 Rℓ Br., October-November 79½ Rℓ bezahlt, 80 Rℓ Brief, April-Mai 78 Rℓ Brief, 77 Rℓ Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Rℓ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fand gute Consumfrage; neuer 123℔. ist zu 61 Rℓ, alter 120℔. 54½ Rℓ, 121℔. alter guter polnischer zu 53½ Rℓ pr. Tonne gekauft und sind 65 Tonnen gehandelt. Termine höher bezahlt. 120℔. September-October 51 und 51½ Rℓ bezahlt, bleibt 52 Rℓ Br., April-Mai 51 Rℓ bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 53½ Rℓ, inländischer 54½ Rℓ. Gekündigt nichts. — Gerste, Erbsen, Hafer loco ohne Handel. — Rübsen loco in feinster Waare zu lassen, andere vernachlässigt. Preise gegen gestern unverändert; nach Qualität wurde für Mittel-Qualität 82, 83 Rℓ, für feinste 85, 85½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. Termine etwas theurer. September-October 88½ Rℓ bezahlt. Regulirungspreis 85½ Rℓ. Gekündigt nichts. — Raps loco nur in feinster trockener Waare beliebt und solche von 85 Rℓ, bis 87½ Rℓ für extra pr. Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Elbing, 5. August. (Altpr. Ztg.) [C. R. Waas Nachf.] Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Rübsen nach Qualität 76½—80⅓ Rℓ — Raps nach Qualität 77½—81⅓ Rℓ — Roggen frisch 127℔. 60⅚ Rℓ — Hafer nach Qualität 42½—49½ Rℓ — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 5. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 100—112 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco ziemlich fest und eher besser bezahlt, Termine fest und wiederum etwas höher, loco 119℔. gem. 57½, 58 Sgr., 122℔. gem. 60½ Sgr., 122/23℔. 64 Sgr., 125℔. 69 Sgr. bez., neu 124℔. 70 Sgr., 124/25℔. 71 Sgr., 125℔. bes. 70½ Sgr., Oreller 119℔. 58½ Sgr. bez., pr. August 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 59 Sgr. Gd., 59, 59½ Sgr. bez., pr. October-November 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1874 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 52—60 Sgr. Br., kleine 47—51 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine nominell, loco 30—33½ Sgr. bez., pr. Septbr.-October 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 58—61 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 76—85 Sgr. Br., mittel 62—75 Sgr. Br., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo flau, loco 85—90 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 14—19 Rℓ Br., weiße 13—20 Rℓ Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 9 bis 11 Rℓ Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Rℓ Br., 12¼ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10 Rℓ Br., 9½ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, in Folge guter Aufnahme der Kündigungen fest und steigend, loco ohne Faß 21½ Rℓ Br., 21¼ Rℓ Gd., August ohne Faß 21⅝ Rℓ Br., 21⅜ Rℓ Gd., 21½—21¼ Rℓ bez., Septbr. ohne Faß 22 Rℓ Br., 21⅝ Rℓ Gd., 21⅝—21¾ Rℓ bez., Septbr.-Octbr. ohne Faß 20½ Rℓ Br., 19¾ Rℓ Gd., Octbr.-Nov. ohne Faß 19½ Rℓ Br., 18⅞ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 20 Rℓ Br.

Stettin, 5. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco gelber 70—91 Rℓ, pr. August 86, 85½ Rℓ bez., August-September 85 Rℓ bez., Septbr.-Octbr. 80½, ¾ Rℓ bez., Oct.-Novbr. 79½ Rℓ bez., Frühjahr 78½, 79 Rℓ bez. — Roggen nahe Termine unverändert, spätere höher, pr. 2000 ℔. loco inländ. 54—59 Rℓ, russischer 51—54 Rℓ, pr. August, August-September 52½, ¼ Rℓ bez., September-October 53, 53½, 53 Rℓ bez., Octobr.-Novbr. 53, 53½ Rℓ bez., Frühjahr 54 Rℓ bez. — Sommergetreide unverändert. — Winterrapps pr. 2000 ℔ loco Ungar. 83—87 Rℓ bez. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. loco inländ. 81—85 Rℓ, Ungar. 81—84 Rℓ bez., September-October 89 Rℓ bez., März-April 93¾ Rℓ bez. — Rüböl fest, pr. 200 ℔. loco 20½ Rℓ Br., August, August-September 19½ Rℓ Br., Sept.-Oct. 19⅞ Rℓ bez., April-Mai 20½, ⅓ Rℓ bez. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22½ Rℓ nom., pr. August 22⅓, 22, 22⅓ Rℓ bez., August-Septbr. 21⅓, ⅓ Rℓ bez., Br. und Gd., Sept.-Octbr. 20 Rℓ bez. und Gd., October-Novbr. 19⅓ Rℓ Gd., Frühjahr 19⅓ Rℓ Gd. — Angemeldet: 5000 Ctr. Weizen, 12,000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 85½ Rℓ, Roggen 52½ Rℓ, Rüböl 19½ Rℓ, Spiritus 22⅓ Rℓ.

Berlin, 5. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—100 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. August 84—85½ Rℓ bz., pr. September-October 82½—¾ Rℓ bz., pr. October-November 81½—⅝ Rℓ bz., pr. November-December 81½ Rℓ bz., pr. April-Mai 81½—¾ Rℓ bz., farbloser 80½—⅛ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—62 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. August 53½—54¼ Rℓ bz., pr. September-October 54½—54¾—55½ Rℓ bz., pr. October-November 55—55⅞ Rℓ bz., pr. November-December 56—55½ Rℓ bz., pr. Frühjahr 55—56 Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 52—67 Rℓ nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—59 Rℓ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 48—52 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 11½—11¼ Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8¾ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8½—8 Rℓ, pr. August 8 Rℓ 13½—14 Sgr. bz., pr. August-September 8 Rℓ 8½ Sgr. bz., pr. September-October 8 Rℓ 4½—5 Sgr. bz., pr. October-November 8 Rℓ 3—4 Sgr. bz., pr. November-December 8 Rℓ 3 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rℓ 3 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 20 Rℓ, pr. August 19¾ Rℓ bz., pr. August-September do., pr. September-October 19¹¹/₁₂—20 Rℓ bz., pr. October-November 20⅓—⅛ Rℓ bz., pr. Novbr.-December 20⅓—¹³/₂₄ Rℓ bz., pr. April-Mai 21⁵/₁₂—⅓ Rℓ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rℓ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11 Rℓ, pr. August 10½ Rℓ bz., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 10⅞ Rℓ — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rℓ 20—27 Sgr. bz., mit Faß 22 Rℓ 12—18 Sgr. bz., pr. August-September 21 Rℓ 27 Sgr. — 22 Rℓ 8 Sgr. bz., pr. September-October 20 Rℓ 10—18 Sgr. bz., pr. October-November 19 Rℓ 14—17 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 19 Rℓ — 19 Rℓ 5 Sgr. bz., pr. April-Mai 19 Rℓ 10—15 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. August. Wind: WSW.

Angekommen: Snitjer, Catharine, Bremen, Güter.

Gesegelt: Hardcastle, Quayside, London; Shand, Aruba, Hartlepool; Voß, Auguste Marie, Amsterdam; Kroon, Jeanne, Baysandu, sämmtlich mit Holz. — de Vries, Alida, Leith, Stäbe. — Leng, Markwell, Söderhamn, Ballast.

Den 6. August. Wind: W.

Angekommen: Hartje, Uranus, Hamburg; Berndt, Minna, Stettin, beide mit Gütern. — Böge, Anna Maria, Kiel, altes Eisen.

Ankommend: 2 Barken, 1 Brigg, 2 Schooner.

Thorn, 5. August. — Wasserstand: 1 Fuß 3½ Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromab:

Beyer, Eiberszyk, Warschau, Danzig, 2 Kähne, 46 Last Faßh., 445 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	335,76	20,0	W., frisch, bezogen.
6	8	336,03	13,8	W., heftig, bewölkt.
	12	336,28	16,2	W., do. do.

Eingesandt.

Gestern Abend bald nach 10 Uhr, traf Einsender dieses einen alten 78jährigen Mann in der Ketterhagergasse, welcher eben mit dem Zuge angekommen und nach seiner Aussage Schuhmachergeselle und aus Thorn gebürtig sei. Derselbe fragte nach der „Herberge zur Heimath" und sah sich Einsender verpflichtet, diesen Greis, welchem das Gehen schon schwer zu werden schien, dorthin zu begleiten. Hier angekommen, klingelte Einsender und bat den die Thüre öffnenden sog. Herbergsvater, Wienhoff, diesen Mann aufzunehmen. Ohne vernünftige Auseinandersetzung, nur mit den Worten: „Es ist Alles besetzt" warf dieser Herr die Thüre zu und gab so diesen alten Mann der Nacht preis. Ist das die christliche Herberge, zu welcher so viele edel denkende Menschen beitragen, um das Institut zu erhalten? F. W. M.

Berliner Fondsbörse vom 5. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅜
Freiwillige Anl.	4½	—
St. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	101
Königsberger do.	5	101
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅜
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	89⅞
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	92
do. do.	4½	99
do. do.	5	103¼
do. neue	4	90
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	93⅞
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	109½
Bayer. Präm.-A.	4	110⅝
[illegible]	—	22¾

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92¾
Hamb. 50 rtl. Loose	3	51½
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99⅝
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¾
do. do.	4½	96⅞
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	91¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	66⅛
do. Loose 1854	4	94¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	112
do. Loose v. 1860	5	92⅝
do. Loose v. 1864	—	87
Ungar. Eisenb.-An.	5	78¼
Ungarische Loose	—	52½
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95⅝
do. do. Anl. 1859	3	66¼
do. do. Anl. 1862	5	94⅞
do. do. von 1870	5	95¼
do. do. von 1871	5	95¼
do. do. von 1872	5	95¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78
Ruß.-Stiegl. 6. Anl.	5	91½
do. Präm.-A. 1864	5	130¼
do. do. v. 1866	5	131⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	87
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	104⅛
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. p. 1885	6	99½
do. 5% Anl.	5	96⅜
Italienische Rente	5	60½
do. Tabaks-Act.	6	599
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	89⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77⅛
Rumänische Anleihe	8	98¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅛
Türk. 6% Anleihe	6	62¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	147

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37¾	—
Altona-Kiel	4	116½	7½
Bergisch-Märk.	4	112¼	6
Berlin-Anhalt	4	175	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105¾	5
Berlin-Hamburg	4	220	12
Berlin. Nordbahn	5	45	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	196	8
Berlin-Stettin	4	155½	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114	7½
Köln-Minden	4	147⅝	9⁷/₂₀
do. Lit. B.	5	108¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42⅛	—
do. St.-Pr.	6	83½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50⅝	0
do. St.-Pr.	5	69½	5
Hannov.-Altenbek	5	68½	5
do. St. Pr.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	49¼	0
do. St.-Pr.	5	73¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	131¼	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	14
† do. Lit. B.	4	97	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	70½	4
do. St.-Pr.	5	61¼	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	183⅛	13⅜
do. Lit. B.	3½	159	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42½	0
do. St.-Pr.	5	66	0
Pomm. Centralbhn.	5	33½	5
Rechte Oderuferb.	5	125	6¹/₁₅
do. St.-Pr.	5	123⅞	6¹/₁₅
Rheinische	4	143½	9⅜
Rhein-Nahe	4	34⅞	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	131¾	9
Tilsit-Insterburg	5	65½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	101¼	6½
Baltische Eisenb.	3	52¾	—
† Böhm. Westb.	5	103⅜	5
Brest-Grajewo	5	33⅞	5
Brest-Kiew	5	54⅞	5
† Elisab.-Westb.	5	97⅞	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	99¼	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70⅝	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	71⅞	5
† Ludwgsh.-Berb.	4	187⅜	11
Lüttich-Limburg	4	24⅛	—
Mainz-Ludwigsh.	4	149¼	11⁸/₁₀
Oester.-Franz. St.	5	203	10
† do. Nordwestb.	5	123⅜	5
do. B. junge	5	94½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70	4½
Rumänische Bahn	5	41	8⅜
† Russis. Staatsb.	5	95¼	—
Südösterr. Lomb.	4	112⅞	4
Schweiz. Uniond.	4	23⅛	0
do. Westb.	4	42	—
Turnau-Kr.-Prag	5	95¾	7
Warsch.-Wien	5	83½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	83¼
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅝
Lundb.-Grußbach	5	70½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300
† Südöst.-B. Lomb.	3	247¼
† do. 5% Oblig.	5	86⅞
† Oester. Nordwestb.	5	92
do. do. B. Elbethal	5	80
† Ungar. Nordostb.	5	68¼
† Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	68
† Charko.-Azow rtl.	5	97
† Kursk-Charkow	5	96⅝
† Kursk-Kiew	5	97⅛
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	96⅞
Rybinsk-Bologoye	5	79
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅞
† Warschau-Teresp.	5	92¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	89½	14
Berl. Bankverein	5	113¼	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29³/₁₀
Berl. Com. (Sec.)	4	95½	7
Berl. Handels-G.	4	138¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	45¼	0
B. Enk.- u. Hand.-B.	4	59¾	2,07
Bresl. Discontob.	4	89½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	72	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	5	84½	10
Danzig. Bankver.	4	80	8½
Danziger Privatb.	4	113⅜	7
Darmst. Bank	4	163	15
do. Zettelb.	4	103⅜	7
Deutsche Genoss.-B.	4	129	10⅜
Deutsche Bank	4	90½	8
Deutsche Uniondk.	4	84	9½
Disc.-Command.	4	219¼	27
Gew.-Bk. Schuster	4	99½	10
Inter. Handelsges.	4	90	14
Königsb. Ver.-B.	4	84⅜	8
Meining. Creditb.	4	124⅛	12
Norddeutsche Bank	4	145¼	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	137	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	117	8¼
Preußische Bank	4½	180	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	107½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120½	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	69⅞	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	127	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86¼	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	149	—
Schles. Bankverein	4	134¼	14
Stett. Vereinsbank	4	77⅜	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	111	19
Bankverein Passage	6	70½	6
Berl. Centralstraße	5	72	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
[illegible]		91	8
Westend-C.-Anth.	5	102	17
Baltischer Lloyd	5	50	0
Elbing. Eisenb.-P.	5	95½	10
Königsbg. Vulkan	[illegible]	73½	8½

Wechsel-Cours v. 5. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅝
do.	2 Mon.	5	139⅝
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon.	5	6.20⅝
Paris	10 Tg.	5	79 [illegible]
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79⅞
do.	2 Mon.	5½	79¼
Wien	8 Tag.	5	90
Petersburg	3 Wch.	5½	89
do.	3 Mon.	5½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80
Bremen	8 Tag.	5½	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5.10⅝
Imperials	5. 15
Dollars	1,11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90½
Russische Banknoten	80¾

Original-Howe-Näh-Maschine,

die anerkannt beste und billigste Nähmaschine der Welt, empfiehlt

4537) **Gust. Grotthaus,** Matzkauschegasse No. 10.

Verloosungs-Anzeige.

Preussische

Hypothek.-Actien-Bank.

In der laut § 24 unseres durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864 bestätigten Statuts heute vorgenommenen Verloosung einzuziehender

$4\frac{1}{2}$ % Hypothekenbriefe

waren die Directoren **Spielhagen, Sanden,** und der Syndicus der Bank, Rechts-Anwalt **Munckel** anwesend und wurden durch den das Protocoll führenden Notar, Rechts-Anwalt **Arndts,** folgende Nummern ausgeloost:

La. **A.** à **1000** Rt., rückzahlbar mit **1200** Rt.
No. 5. 21.

La. **B.** à **500** Rt., rückzahlbar mit **600** Rt.
No. 7. 83. 146. 150. 438. 476.

La. **C.** a **200** Rt. rückzahlbar mit **240** Rt.
No. 6. 10. 164. 169. 176. 191. 337. 618. 694.

La. **D.** à **100** Rt., rückzahlbar mit **120** Rt.
No. 125. 141. 684. 984. 996. 997. 1014. 1077. 1489. 1850. 1957. 2010. 2090. 2148. 2150. 2243. 2325. 2658. 2674. 2737. 2747. 2812. 2900. 2966. 4584. 4683. 4811.

La. **E.** à **50** Rt., rückzahlbar mit **60** Rt.
No. 223. 388. 675. 777. 790. 807. 874. 931. 975. 998.

Diese ausgeloosten Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt.

Berlin, den 12. Juli 1873.

Die Haupt-Direction.

Wir übernehmen die kostenfreie Einlösung der sowohl bei uns gekauften, als auch der anderen ausgeloosten Stücke.

Danzig, den 18. Juli 1873,

Storrer & Scott.

Den geehrten Einwohnern hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einem reichhaltigen Lager zum Dominik hier angekommen bin. Dasselbe enthält eine große Auswahl in Bettzeugen, Inlets, Drells, weiße Leinen, englische lein. Kleiderzeuge, Leinen und baumw. Schürzen, Shirting, weiß und bunt lein. Taschentücher, alle Arten Parchende, Tischtücher, Servietten und Handtücher ꝛc. Da der Dominik um 14 Tage verkürzt ist, werde ich die Preise so stellen, daß es mir möglich wird, mein Lager größtentheils räumen zu können.

Carl Wiener,
aus Langenbielau.

Lange Buden vom hohen Thore rechts die 7. Bude. (4523

Geräuch. Speckflundern,
fetten Räucherlachs, ger. Aal, Bücklinge, Aalmarinaden, ruff. Sardinen, Anchovis, neueste feinste Matjes-Heringe in 1/16 u. 1/32 Tonnen. **Perlcaviar** sowie frische Seezander, Steinbutten, Hechte, Bressen, Aale ꝛc. versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme

Brunzen's Seefisch-Handlung,
4541) Fischmarkt 38.

Ia. Amerik. Schweineschmalz in 1/1 Ctr.-Fässern offirirt versteuert auch unversteuert
Carl Marzahn. (4508

Cholera-Präservativ-Liqueur
à Flasche 6 und 7 Sgr. empfiehlt
Gustav Henning, Altst. Graben No. 108. am Holzmarkt.

Himbeerlimonaden-Essenz in vorzügl. Qualität à Champ.-Flasche 18 Sgr., die ½ Flasche 10 Sgr., Kirschsaft mit Zucker à Flasche 7 Sgr., ohne Zucker à Flasche 5½ Sgr., Citronenlimonadenpulver à Pfund 8 Sgr. empfiehlt
Gust. Henning, Altstädtischen Graben 108.

Petroleum in nur feinster Qualität empfiehlt im Abonnement zum billigsten Preise.
Gust. Henning, Altstädtischen Graben 108.

Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3,

empfiehlt Pianinos von vorzüglicher Güte, unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen an Pianofortes werden auf's beste ausgeführt.

Auf ein bei Danzig belegenes Fabriketablissement
im Werthe von ca. 35,000 Thaler werden **15,000 Thlr.** z. ersten Stelle gesucht.
Offerten sub 4470 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine neue eichene **Mangel** ist zu verkauf Vorstädtschen Graben 44, Thüre F., zu besehen Sonnabend Vormittag 10—12 Uhr.

Ein junger Mann, Sohn eines Landwirths, Obersecundaner einer Realschule I. Ordnung, wünscht gegen mäßiges Honorar als Rechnungsführer auf einem größeren Gute engagirt zu werden. Gefäll. Adr. sub 1000 X. X. poste restante Hohenstein b. Danzig.

Eine Dame gesetzten Alters, welche e. Reihe von Jahren verschied. Haushaltungen in der Stadt u. a. d. Lande selbstständig vorgestanden, auch d. Beaufsicht. v. Kindern übern. hat, worüber sie die b. Z. aufw. kann, w. e. ähnl. St. Adr. in der E. d. Z. unt. 4500

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Langgasse No. 59.

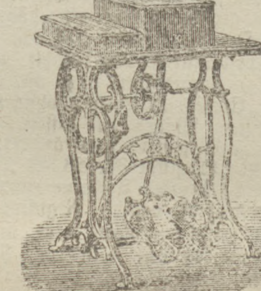
Sammtliche in dieses Fach schlagende Artikel halten wir in reellsten und bewährtesten Fabrikaten vorräthig und empfehlen solche zu Preisen, welche auch mit dem billigsten Angebot concurriren.

Besondere Sorgfalt verwenden wir auf die Anfertigung von Oberhemden, welche sowohl in reicher Auswahl am Lager halten, wie auch in kürzester Frist und nach verbessertem Schnitt, jedem Körperbau angepaßt, tadellos sitzend, liefern.

Lager gereinigter böhmischer Bettfedern und Daunen, fertiger Einschüttungen u. Matratzen.

Frister & Rossmann's

Familien-Nähmaschine



für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke. Gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Weißzeug, Tuch, Drell und stärkeren Stoffen.

Für Wäsche-Fabrikation und Damen-Schneiderei ist die Frister & Roßmann Maschine von keiner andern Nähmaschine übertroffen.

Illustrirte Preisblätter und Nähproben gratis. Verkauf unter Garantie.

Nähmaschinenfabrik vorm. Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft Berlin.

Vertretung

Kraftmeier & Lehmkuhl
in Danzig.

Victor Lietzau,

Magazin und Fabrik für optische, physikalische, mathematische und meteorologische Instrumente und Apparate

in

DANZIG

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Theater-Perspective, Fernröhre für Militair und Marine, **Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, Lesegläser, Loupen, Mikroskope, Getreide- und Samenmikroskope.**

Metall- und Quecksilber-Barometer in eleganter, geschmackvoller und auch in einfacher Ausstattung, elegante **Consolen** zu Metallbarometern.

Alle Arten von

Thermometern, Alkoholometern u. Probern, Reißzeuge und einzelne Theile dazu, für Techniker und Schüler,

Stereoskopen-Apparate und Bilder, Oberschaalige, Brief-, Getreide- und alle anderen Waagen, Gewichte, Litermaaße, Meterstäbe, Meter-Ellen, Landmaaße bis 30 Meter Länge.

Manometer, Vacummeter, sowie alle Arten **Gummiverpackungen** zu Dampf- und Wasserwerken, Gummischläuche, Gummiläufer und andere Gummi-Artikel. (4529

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den Verkauf meiner Tapeten für Danzig Herrn

Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**

übertragen habe und empfehle ich außer meinen imitirten Tapeten in Seide und Damast, meine nach langen Mühen und sechsjährigen Versuchen aus **„Feldstein" (Glimmer)** **hergestellten Muster, das Feinste und Schönste, was augenblicklich in Tapeten fabricirt wurde.**

Einbeck, Juli 1873. **C. Herting.**

Außer meinem reichhaltigen Lager empfehle ich Bezug nehmend auf obige Annonce, die Muster, welche dem geehrten Publikum zur gefäll. Ansicht bereit liegen, angelegentlichst.

Otto Klewitz, vorm. **Carl Heydemann,**
4458) Langgasse No. 53.

Zu vortheilhaften Dominiks-Einkäufen

empfehle ganz besonders meinen

Ausverkauf

zurückgesetzter **Kleiderstoffe, Piqué's und Kattune,** zurückgesetzter **Long-Châles und Umschlagetücher, Oberhemden, Nachthemden und Long-Châles,** Fertige Schürzen, Stulpen und Garnituren, **Schürzenzeuge** 6/4 breit und ächt 5½ Sgr., 6 Sgr., 7 Sgr., 8 Sgr., Tischtücher von 12 bis 15 Sgr., Servietten von 4½ Sgr., **Shirting und Chiffon** in allen Breiten von 2, 2½, 3 Sgr., Taschentücher (rein Leinen) ½ Dtzd. von 12 Sgr., große von 20 Sgr. an, Handtuchzeuge in allen Gattungen von 2½ Sgr. p. M. **Bettzeuge, Flanelle, Boye, Parchende,** Creas, Schlesische, Bielefelder, Ostpreußische

Gebirgs- und Hausmacher-Leinen

in Stücken und pro Meter zu **anerkannt allerbilligsten Preisen.**
Strickbaumwolle von 12 Sgr., Estremadura von 22½ Sgr., Strickwolle sehr billig.

Adalbert Karau,

Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Eine prachtvolle Wasser-Mühle
bei Danzig, an der Chaussee, seit 100 Jahren in einer Hand, mit 60 Mrg. gutem Acker, ist mit Inventar für einen **sehr billigen Preis** bei 8—7000 Rt. Anzahlung zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34. (4512

Eine 2flügelige
massive Hausthür
mit Beschlag, antik, ist billig zu haben Petersiliengasse No. 6. (4542

Ein recht guter Flügel 6¾ Oct. ist ganz billig zu verkaufen Frauengasse 29.

Einen Lehrling
suchen möglichst zum sofortigen Antritt
Richd. Dühren & Co.,
Comtoir: Milchkannengasse 6.

Einen der polnischen Sprache mächtigen **Commis** (tüchtiger Verkäufer) und einen **Lehrling,** Sohn anständiger Eltern, sucht zum sofortigen Eintritt für sein Manufakturwaarengeschäft **J. Raczinski,**
4370) Gilgenburg Ostpreußen.

Ein stud. phil. ertheilt Privat- und Nachhilfestunden. Adr. u. 4528 i. d. E. d. Z.

Betriebs-Material-Beschaffungs-Verein.
Die Mitglieder werden ersucht Bestellungen auf
Probsteier Saat-Roggen
bis zum 20. d. Mts. bei dem Geschäftsführer anzumelden.

Hotel garni.
Weiteres Gastspiel der Cancaneuse **Miß Mary** und Soirée musicale. (4543

Deutscher Tunnel,
(Holzmarkt.)
Während der Dominikszeit täglich Mittags und Abends Conzert. Entree 2½ Sgr.

Cafe d'Angleterre,
früher 3 Kronen, lange Brücke am Heiligengeistthor.
Jeden Abend **großes Concert** bei **freiem Entree,** französisches Billard, feine Bedienung.
R. Hein.

Die berühmte
Somnambule oder Wahrsagerin
wohnt **Heiligegeist- und Korkenmachergassen-Ecke No. 36,** vorn, 1 Treppe.
Zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr. (4544

Affentheater auf dem Heumarkt.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit gut dressirten Kunstthieren, bestehend in Affen, Pferden und Hunden, während der Dominikszeit täglich 2 Vorstellungen gebe.

Anfang der ersten Vorstellung 6 Uhr, der zweiten 8 Uhr.

4516) **Der Besitzer.**

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2,



Täglich Conert und Vorstellung [...] **Gesellschaft Henneberg. Außerdem erh**[...] jeder Gast von der kleinen Grethe und [...] der Sibirischen Cathrein ein Domniks-[...]schenk. Entree 30 Pfennige. (45[...]

Seebad Zoppot.
Donnerstag, den 7. August, Nachmitt. 5 Uhr:
Concert.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rt., sind in der Conditorei des Hrn. Grentzenberg, Langenmarkt, und bei Hrn. Johannes im Kurhause zu haben. (4538
H. Buchholz.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 7. August: **Benefiz** [...] **Frau Amalie Khayda. Gastspiel** [...] **Luftkünstler Herren Gebrüder G**[...]**tiny. U. A.: Der Herr Stadtmusik**[...] **und seine Kapelle,** Volksstück mit Ges[...] in 5 Aufzügen von R. Kneisel. Zum er[...] Male (neu): **Produktion am Ries**[...] **Luft-Apparat,** ausgeführt von [...] **Paula** und den Herren Charles, Will[...] und Angely Gertiny in ihren unübertreffl[...] Leistungen der **Vor- und Rückwär**[...] **Saltomortales.**

Donnerstag, den 31. Juli hat sich bei [...] eine große gelbe **Hündin** eingef[...] und k. dies. g. Erstattung der Futterkosten [...] Insertionsgebühren abgeholt werden.
4493) **A. G. Schüler,** Neufahrwa[...]

Die Beleidigung, die ich dem Werkfüh[...] Herrn **Joseph Nötzel** ohne jede [...]sicht zugefügt, nehme ich hiermit öffentlich [...]rück und erkläre denselben für einen Ehr[...]mann.
Dominium Brück.
Ernestine Ciskowsky.

Neue holländ. Heringe
in feinster Qualität empfing und e[...]pfiehlt (45[...]
F. E. Gossing, Jopen- u. Por[...]chaiseng.-Ecke 14.

Feinste Gothaer Cervelat-Dau[...]
Wurst in bekannt bester Quali[...]
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Porte-chaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.